Heute
allgemein klares Wetter,
südliche Winde.

Der Deutsche Correspondent.

The German Correspondent,
Baltimore, Md.
July 12, 1916.
$7.50 per Annum.

76. Jahrgang. | Baltimore, Md., Mittwoch, den 12. Juli 1916. | Nr. 194.

Baltimore & Ohio.

Spezial-Preis-Bulletin.

$12.00 — Niagara Falls und zurück, 21. Juli, 11. und 25. August, 8. und 22. September und 6. Oktober. Billete gültig 15 Tage, einschließlich Tag des Verkaufs. Spezial-Zug von Coaches und Pullman Parlor-Waggons verläßt Camden-Station um 8.40 Morgens, Mt. Royal-Station um 8.45 Morgens, durch das berühmte Lehigh Valley, „Die Schweiz von Amerika".

Seeufer-Exkursionen.
$5.75—Atlantic City, Cape May, Sea Isle City und Ocean City, N. J., und zurück. Jeden Freitag und Samstag bis zum 9. September. Gültig für die Rückfahrt bis Dienstag, inklusiv.

Wochenschluß-Fahrten.
$5.00—Deer Park, Mountain Lake Park und Oakland und zurück. Billete zum Verkauf für Zug Nr. 3 für Donnerstag, alle Züge von Freitag, Samstag und Sonntag; gültig zur Rückfahrt bis Dienstag Morgen.
$4.00—Berkeley Springs und zurück. Billete zum Verkauf für Züge 55 und 1 am Freitag und alle Züge am Samstag und Sonntag; gültig zur Rückfahrt bis folgenden Montag.
$2.50 — Frederick und zurück, via Old Main Line. Billete gültig auf allen Zügen Samstag und Sonntag; gültig für die Rückfahrt am folgenden Montag.
$1.25—Frederick und zurück. Billete gültig nur Sonntag. Verläßt Camden-Station 9.30 Morgens.
Baltimore nach Aberdeen und zurück, sowie alle Zwischenstationen. Speziell reduzirte Fahrbillete werden ausgegeben für Nachmittags-Züge Samstags und alle Züge Sonntags; gültig für die Rückfahrt auf allen Zügen bis und einschließlich Zug 121, ankommend in Baltimore 9.15 Morgens am folgenden Montag. (Juli12lb)

National Exchange Bank

Hopkins-Place und German-Straße.

Kapital $1,500,000
Ueberschuß und Profite........ 850,000

Ihr Conto wird gewürdigt werden.
Sicherheitskästen zu vermiethen.

Waldo Newcomer, Präsident.
R. V. Lansdale, Kassirer.
Clinton G. Morgan, Hülfs-Kassirer.
(Juni15,13)

Deutsche Sparbank von Baltimore.

Südwest-Ecke
Baltimore- und Eutaw-Straße.

Offen täglich von 9 bis 3 Uhr.
Donnerstag Abend von 6 bis 8 Uhr.
Die Gelder werden nur in sicheren Aktien und Obligationen und ausgewählten Hypotheken angelegt.

Charles Spilman, Präsident.
William Spilman, Schatzmeister.
—Direktoren—
Charles Spilman, John Lange,
Robert Lange, Harry F. Lindeman,
J. Henry Schäfer, George H. Kubst,
C. Lieberknecht, George W. Hemmeler,
Henry D. Dreyer, G. C. Kuppel,
William Spilman, Henry Süchting.

Kummer & Becker,

Deutsches Bank- und Wechselgeschäft.
Mitglieder der Aktienbörse.
26 South-Straße.
„National Bank of Commerce"-Gebäude.

An- und Verkauf von Aktien und Obligationen. Wechsel und Creditbriefe auf alle hauptsächlichen Städte Europa's. An- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie Ausfertigung von Vollmachten. Schiffskarten von und nach Deutschland. (Apr27—)

Alle Pfandleihen werden ein Jahr aufbewahrt. Etablirt 1825.
„Consolidated Loan Company",
Nr. 1, Nord-Gay-Straße.
S. Salabes & Co.,
Nr. 675, West-Baltimore-Straße.
Spezielle Raten auf große Pfandleihen.
Seiten-Eingang zum Privatbureau.

Mannschaft der
„Deutschland"

des großen deutschen Untersee-Frachtschiffes, das die erstaunliche Fahrt über den Atlantic machte, wird unterhalten und vorgestellt werden im

Garden-
Theater

Mittwoch u. Donnerstag Abend.
(Juli12—13)

—Exkursion—
Niagara Falls
Reguläre Züge.
Samstag, 15. Juli.
Aufenthaltsrecht auf Rückfahrt schließt Pittsburgh ein.
Man sehe Fahrplan. Consultire Agenten.
Western Maryland Bahn.
(Juli12)

[redacted]

Büreau der
United Railways and Electric Co.
Vom und nach dem 15. Juli 1916 wird es auf Befehl der Commission für öffentliche Betriebe den Passagieren nicht mehr gestattet sein, auf den Trittbrettern oder Treppen der Waggons zu fahren.
Fahrgäste werden ersucht, diesem Befehl Folge zu leisten.
T. A. Croß,
V. P. und General-Geschäftsführer.
(Juli10,12,15lb)

River View Park
Spezial-Programm für die „Elks"
Täglich gewechselt.
Die Racer Dips, Ben Hur Rennen, das große Ferris-Rad, die alte Mühle, das Caroussel und die Miniatur-Eisenbahn.
Die berühmte Royal Artillerie-Kapelle
unter Leitung des Sig. Orinuno.
Tanz auf dem großen Deck.
Seethier-Diners.
$2000 in Preisen $2000.
Donnerstag nach der „Elks"-Parade Wettbewerb der Kapellen im „River View Park".
5 Cents Fahrgeld.
Madison-Avenue und Roland Park Elektrische direkt zum Park. Nur 20 Minuten vom Broadway. (Juli10—15)

Jahrelange Erfahrung
im Zuschneiden und Fertigen von
Männer - Kleidern
qualifizirt uns zur Produktion der absolut besten Resultate.
Anzüge von $13.50 an.
Baltimore's einziger Schneider,
J. H. Reitze & Sohn,
643 West-Baltimore-Straße,
nahe Arch-Straße.
(März20,DiDoSo—)

Harley-Davidson
Das Qualität-Motorrad. Katalog auf Verlangen.

Neue, von............ $200—$265
Gebrauchte, von....... $100—$200
Andere Fabrikate von.. $75—$175
Alle in bestem Zustande und garantirt

Heinz Motor Co., 611 West-North-Ave.

Henry G. von Heine
WOOD COAL COKE
C. & P. Telephon 859 Columbia-Avenue.

Ehrengeschenk von $10,000

Für Capt. König und Mannschaft.

Patriotische Scene im Hotel Belvedere

„Deutschland" als Handelsschiff anerkannt.

10 Unterseeboote bilden die Handelsflotte

„Bremen" bereits auf der Reise nach Amerika.

Capt. Paul König und die Mannschaft des deutschen Unterseebootes „Deutschland" erhalten die Summe von $10,000 von Hrn. August Heckscher in New-York als Geschenk in Anerkennung ihres Erfolges. Die Anweisung wurde Herrn Charles von Helmholtz, dem New-Yorker Geschäftsführer des „Norddeutschen Lloyd", mit dem Wunsche übergeben, das Geld dem Capitän vom deutschen Botschafter, wenn derselbe zur Besichtigung des Fahrzeuges nach Baltimore kommt, überreichen zu lassen.

Amerikanischer Patriotismus.

Die Ankunft des Unterseebootes „Deutschland" gab gestern die Veranlassung zu einem spontanen Ausdrucke des Beifalles unter einem spezifisch amerikanischen Publikum. Capt. König war von der Familie Hilken eingeladen worden, das Mittagessen im „Belvedere-Hotel" einzunehmen. Der große geschmückte Speisesaal war von Besuchern aus allen Theilen des Landes gefüllt. Plötzlich erhob sich Congreßmitglied Picket von Ohio, mit einem mächtigen „Elk"-Abzeichen geschmückt, und trat vor den Tisch der Gesellschaft des Capt. König mit der Frage: „Sind Sie nicht der Capitän des deutschen Unterseebootes? Ich habe Sie an einem Bilde in der Zeitung in meiner Hand erkannt."

Lächelnd erhob sich Capt. König und gestand erröthend ein, daß er derselbe Mann sei.

„Verehrte Anwesende und Elks!" rief Hr. Picket, „hier steht Capt. Paul König, welcher das Unterseeboot „Deutschland" zu Ehren der „Elks" nach Baltimore gebracht hat. Laßt uns den Mann ehren, der in der Weltgeschichte einzig dasteht; er hat die Bahn gebrochen, die Handelsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und unserer großen Republik wieder aufzunehmen. Stimmen Sie ein in ein dreimaliges Hoch auf den Helden des Tages."

Die vielen Hunderte von Gästen erhoben sich jubelnd von ihren Sitzen, drängten sich nach dem bescheiden dastehenden Manne und bedeckten seine Brust ganz und gar mit „Elks"-Abzeichen und Schleifen aller Art. Durch die lauten Stimmen waren die Gäste in der Lobby ebenfalls angelockt worden, und der Speisesaal konnte die Menschen kaum fassen, als plötzlich das Orchester „Deutschland, Deutschland über Alles" anstimmte und die Menge einfiel. Darauf wurde das „Lied vom Sternenbanner" gespielt, wobei sich wieder alle Anwesenden erhoben, und als schließlich die „Wacht am Rhein" gespielt wurde, sang die Menge das begeisternde Lied. Als sich der Enthusiasmus einigermaßen gelegt hatte, sprach Capt. König seinen Dank für die dargebrachte Ovation aus und reichte jedem derUmstehenden die Hand.

Gestern Abend war Capt. König der Gast in der Familie des Herrn Paul G. L. Hilken in Roland-Park und begab sich von dort an Bord seines Schiffes zurück, nachdem er noch die elektrische Illumination der Stadt zu Ehren der „Elks" in Augenschein genommen hatte.

Alle Schwierigkeiten mit der Regierung sind aus dem Wege geräumt.

Während der Inspektion des Schiffes durch die Offiziere des Flotten-Departements war Capt. König nicht anwesend, gab aber dem Offizier an Bord per Telephon sofort den Befehl, den Beamten jede Einzelnheit des Schiffes zu zeigen, als sich derselbe geweigert hatte, die Herren an Bord zu lassen.

„Es ist ein wunderbares Stück der Mechanik und ein Denkmal deutschen Erfindergeistes," sagte Capt. Hughes, als er über seine Ansicht befragt wurde.

Der Bericht, daß das Unterseeboot „Bremen" schon vor der Abfahrt der „Deutschland" abgegangen sei, wurde von den Agenten der „Eastern Forwarding Co." als absolut aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Capt. König gab zu, daß außer den beiden genannten Unterseebooten noch acht auf den Werften in Kiel im Bau begriffen sind, und daß diese zehn Fahrzeuge im Stande sein werden, allen Handelsansprüchen mit Amerika während der Kriegszeit zu genügen.

Inspektion der Bundes-Beamten.

Nach den Erklärungen der Marine-Sachverständigen, welche die „Deutschland" gestern inspizirten, setzte das Schatzamt das Staatsdepartement davon in Kenntniß, daß das deutsche Unterseeboot ein unbewaffnetes Frachtschiff ist, das nur durch ausgedehnte, am Bau vorgenommene Aenderungen zu Angriffszwecken geeignet gemacht werden kann. Das Schatzamt hatte das folgende Telegramm von Zolleinnehmer Wm. P. Ryan in Baltimore erhalten:

„In Begleitung des Capt. Hughes habe ich eine gründliche Inspektion des Unterseebootes „Deutschland" vorgenommen. Alle Räume, außer den von der Ladung eingenommenen, wurden besucht. Dies Schiff ist nicht bewaffnet und kann auch nicht ohne ausgedehnte Aenderungen des Baues bewaffnet werden. Ich wiederhole meine Behauptung von gestern, daß dies Schiff ein Handelsschiff ist. Ein vollständiger und genauer Bericht wird heute Abend per Post abgesandt werden."

Das Staats-Departement wird vor heute keine Erklärung bezüglich des Status des Unterseebootes machen.

Capt. Hughes hatte um etwa 2 Uhr Nachmittags seine Inspektion der „Deutschland" beendet und weigerte sich, das erlangte Ergebniß bekannt zu geben. „Ich habe das ganze Unterseeboot besichtigt, außer dem Schiffsboden", sagte Capt. Hughes. „Ich habe Alles untersucht, um den Status des Schiffes festzustellen."

Man nimmt jedoch an, daß Capt. Hughes durchaus der Ueberzeugung ist, das Unterseeboot als Handelsschiff zu klassifiziren, und wird wahrscheinlich auch demgemäß an das Schatzamt berichten.

Capt. Hughes erzählte, daß ihm seitens des zweiten Offiziers der „Deutschland" jede Höflichkeit erwiesen wurde, und daß der Offizier, der ihn durch das Schiff führte, jede Frage frei und offen beantwortete. „Ich sah jeden Winkel des Bootes", sagte er, „und es wurde durchaus kein Versuch gemacht, etwas zu verdecken."

Capt. C. F. Hughes, der vom Marine-Departement beauftragt worden war, den Schatzamtsbeamten bei der Feststellung des Status der „Deutschland" behülflich zu sein, langte gestern Vormittag in Baltimore an, begleitet von Lieutenant J. O. Fisher aus dem Bureau für Dampfmaschinenbau und von Herbert S. Howard, Schiffsbauer.

Stellvertretender Staats-Sekretär Polk in Washington sagte, er nehme nicht an, daß die alliirten Regierungen gegen die Entscheidung der Beamten protestiren werden, die aller Erwartung gemäß sein werde, daß die „Deutschland" ein unbewaffnetes Frachtschiff ist. Er hob hervor, daß das Staats-Departement mit dem Fahrzeug, nicht mit der Ladung zu thun habe.

Löschung der Ladung des Unterseebootes in vollem Gange.

Der Dampfer „Neckar" des Norddeutschen Lloyd, der vor Canton liegt, wird nach Spring Garden gebracht und dort nahe dem Unterseeboot „Deutschland" verankert werden, um der Mannschaft des Unterseebootes während ihres hiesigen Aufenthalts als Wohnung zu dienen.

Gestern Morgen wurde unter der Leitung des Capitäns König mit dem Löschen der Ladung des Unterseebootes begonnen. Vier elektrische Krähne heben die den Farbstoff enthaltenden Kisten aus dem Inneren des Unterseebootes, die dann nach dem Lagerhause westlich des McLean-Besitzes geschafft wurden. Die Güterpacker waren außer den Regierungsbeamten die einzigen, denen das Betreten des Boots gestattet wurde; sie guckten während ihrer Arbeit durch die geöffneten Luken in das Innere des seltsamen Fahrzeuges, konnten aber wegen der dort herrschenden Finsterniß wenig sehen. Im Inneren des Bootes war es heiß, denn die Sonnenstrahlen fielen ungehindert auf das Stahldeck.

Das ist wahrscheinlich auch ein Grund, weshalb der „Neckar" der Mannschaft als Wohnort dienen soll. Außerdem wird für das leiblicheWohl der Besatzung auf andere Weise gesorgt; unter den vielen Sachen, die gestern Morgen nach dem Boot geschafft worden, waren drei Kisten Bier, den Leuten wohl am willkommensten.

Obwohl bekannt gegeben worden war, daß der Zutritt zu dem Unterseeboot nicht gestattet sein würde, fanden sich unzählige Neugierige ein. Während die Besucher von der Landseite fast gar nichts sehen konnten, waren diejenigen, die in Motor- und Ruderbooten von der Wasserseite ankamen, in der Lage, einen besseren Blick auf das Unterseeboot zu werfen.

Wann die Löschung beendet sein wird, ist schwer zu sagen, da die Umstände anders und die Schwierigkeiten größer sind, als die bei der Ausladung eines gewöhnlichen Frachtschiffes.

„Deutschland"-Fahrt und Geldmarkt.

Eine der Wirkungen der „Deutschland"-Fahrt, die zweifellos beim Eintreffen weiterer Tauchboote noch bedeutend stärker werden. Der Kurs der Reichsmark ist plötzlich von 73½ auf 75 gestiegen und hält sich bis zum Schluß auf 74½. Man rechnete weniger mit dem Einfluß der Bezahlung für die Waaren an Bord der „Deutschland" als mit der Möglichkeit, daß das Schiff amerikanische Werthpapiere zum Verkauf herüberbringen werde.

Wettete auf Tauchboot und gewann.

In Wall Street-Kreisen erzählt man sich, daß Frederick Boshen, ein früherer Wall Street Broker, in Wetten, die er in den letzten zwei Wochen auf die Ankunft des Tauchbootes „Deutschland" abschloß, $20,000 gewonnen hat.

Wall Street stand der Tauchbootfrage immer skeptisch gegenüber, und es wurden unbedenklich mit 15:1 Wetten darauf angeboten, daß das Tauchboot nicht ankommen werde. Boshen acceptirte jede solche Wette und war den ganzen gestrigen Tag damit beschäftigt, seine Gewinne einzukassiren.

Ein Pfund kostet $35,000.

Ein Farbstoff-Concern, das einen Agenten in Baltimore hat, erklärte, daß die Ladung der „Deutschland" aus 3042 Kisten gemischter Waaren, zum großen Theil Farbstoffe, besteht. Darunter befinden sich auch mehrere Kisten Salvarsan, dessen Werth auf $35,000 pro Pfund geschätzt wird.

Was New-York spricht und denkt.

New-York hat wieder einmal auf dem Kopf gestanden. Kaum Einer unter Tausenden hatte es glauben wollen, daß an den Nachrichten von der Ankunft des U-Bootes etwas wahres sei. Und nun war es da! New-York stand auf dem Kopf, und wieder einmal waren es diese Deut-

(Fortsetzung siehe 2. Seite.)

Die Russen zurückgeworfen

Auf Ostfront in Richtung von Kovel.

Durch deutschen Vorstoß bei Hulewicze

Deutsch bessern Position an Somme-Front.

Bringen Alliirten schwere Verluste bei.

Der Ansturm auf Verdun geht stetig weiter.

Bericht des deutschen Generalstabs.

Berlin, via London, 11. Juli. — Wiederholte Angriffe der französischen und britischen Truppen auf der Somme-Front sind kläglich gescheitert; die Deutschen behaupteten überall ihre Stellungen und brachten den Alliirten-Streitkräften schwere Verluste bei.

Auf der Ostfront sind russische Truppen, welche in der Richtung auf Kovel vorzudringen suchten, von den Deutschen in einem Gegenangriff nahe Hulewicze, südlich von der Sarny-Kovel-Bahnlinie, zurückgeworfen worden. Die russische Meldung von der angeblichen Räumung von Pinsk wird amtlich Lügen gestraft.

Diese Angaben sind in dem amtlichen Bericht enthalten, der heute Nachmittag von der deutschen obersten Heeresleitung ausgegeben wurde und seinem vollständigen Inhalt nach folgendermaßen lautet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

„In der Gegend zwischen dem Ancre und der Somme unternahmen die britischen Truppen während des Nachmittags und der Nacht mehrere Angriffe mit starken Truppenmassen. Auf einer breiten Front auf beiden Seiten der Bapaume-Albert-Straße und nordwestlich von dieser Straße wurden die Angreifer von unseren Geschützen niedergemäht, ehe es überhaupt zum Nahkampfe kam. Oestlich von der genannten Straße entwickelten sich heiße Kämpfe an den südlichen Ausläufern des Dorfes Contalmaison und am Rande des Mametz-Waldes.

Der Feind machte wiederholt den Versuch, den Trones-Wald zurückzuerobern, hatte jedoch nicht den geringsten Erfolg. Er erlitt sehr schwere Verluste an Todten und Verwundeten; außerdem machten wir 100 Gefangene.

Südlich von der Somme wurde ein heftiger Vorstoß der französischen farbigen Truppen gegen die La Maisonette-Höhe von einem verheerenden Feuer unserer Artillerie empfangen. Die wenigen Mann, die in unsere Linien eindrangen, fielen im Nahkampfe oder wurden gefangen genommen.

Als das Resultat von Gegenangriffen, die wir gestern gegen Barleux machten, blieben fünf Offiziere und 147 Mann in unseren Händen.

In der ganzen Gegend gab es lebhaftes Artillerie-Feuer. Unser Sperrfeuer vereitelte alle Versuch des Feindes, in der Gegend zwischen Belloy und Hardecourt zum Angriff vorzugehen.

Sehr intensive Artillerie-Duelle spielten sich in der Maas-Gegend, auf der Verdun-Front, ab. Auf dem Rest der Front wurde die Artillerie-Thätigkeit an einzelnen Stellen schärfer. Der Feind unternahm mehrere fruchtlose Gas-Angriffe.

Die Patrouillen- und Aufklärungs-Abtheilungen des Feindes waren verhältnißmäßig unthätig. Wo immer sie vorzustoßen suchten, wurden sie von unseren Truppen zurückgeworfen.

In der Nachbarschaft von Leintrey, in Lothringen, drang eine deutsche Abtheilung nach ausgedehnten Minen-Explosionen in eine schwer beschädigte französische Stellung ein und machte 60 Gefangene. In der Gegend südlich von Lusse wurden von einer Patrouille eine Anzahl von Gefangenen hereingebracht.

Alliirte verlieren fünf Flugzeuge.

Die Luftwehr legte wieder sehr lebhafte Thätigkeit an den Tag. Es ereigneten sich zahlreiche Luftgefechte, in denen der Feind zwei Maschinen an der Somme und zwei andere westlich von Vouziers verlor. Ein britischer Biplan wurde in der Nähe von Courcelette, an der Bapaume-Albert-Landstraße, von unseren Anti-Flugzeug-Geschützen heruntergeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In dem Bezirk von der Küste bis nach Pinsk haben sich keine Ereignisse von nennenswerther Wichtigkeit abgespielt. In der Nähe von Pinsk herrschte Ruhe. Die Ankündigung der Russen bezüglich der angeblichen Räumung von Pinsk ist eine reine Erfindung.

Der Feind unternahm vergebliche Angriffe mit sehr starken Truppenmassen an mehreren Punkten gegen die Linie des Stokhod, insbesondere in der Nähe von Czerewiszcze, Hulevicze, Korysmi und Janmaka und auf beiden Seiten der Kovel-Rovno-Bahnlinie.

In der Nähe von Hulewicze haben wir den Feind durch einen starken Gegenangriff über seine Stellungen hinaus zurückgetrieben. Der Feind verlor an Gefangenen allein mehr als 700 Mann; außerdem erbeuteten wir drei Maschinengewehre.

Eine Abtheilung Jäger aus der Armeegruppe des Generals Graf Bothmer haben in der Gegend südlich vom Burkanow-Walde ein Gefecht ausgekämpft, das zu ihren Gunsten verlief, und haben eine Anzahl von Gefangenen zurückgebracht.

Unsere Flug-Geschwader haben zahlreiche Bomben auf Truppen herabgeworfen, die in der Nähe von Horodzieja, an der Baranovichi-Minsk-Bahn, ausgeladen wurden. Sie wiederholten ebenfalls ihre Angriffe auf russische Unterstände in der Gegend östlich vom Flusse Stokhod. In Luftgefechten wurde eine feindliche Maschine in der Nähe von Worontszen, östlich von Zirin, heruntergeschossen und eine andere in der Gegend westlich von Okonsk.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Auf der Balkan-Front hat die allgemeine Sachlage keine wesentliche Veränderung gezeitigt."

Von London unterschlagene Wiener Meldung.

(Drahtlos nach Sayville.)

Berlin, 11. Juli. — Der amtliche österreichisch-ungarische Bericht vom Montag meldet fortgesetzte schwere Kämpfe an der italienischen Front. Monte Corno, welche Höhe die Italiener genommen hatten, wurde von den österreichischen Truppen zurückerobert und 455 Italiener blieben als Gefangene in ihren Händen. Ein italienischer Angriff im Abschnitt von Monte Interotto schlug fehl.

Oesterreichisch-ungarische Aeroplane haben wiederum die italienischen Militäreinrichtungen in der Adria beschossen.

(Die vorstehende Meldung fehlt in dem am Montag Abend von London übermittelten amtlichen Bericht der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.)

Wechselkurs der Mark steigt.

Berlin, 11. Juli. — Der Wechselkurs für New-York, welcher lange Zeit auf 5.175 Mark pro Dollar stand, was einer Quotirung von 77¼ auf New-Yorker Basis entspricht, ist in der letzten Woche mäßig, aber stetig gestiegen. Heute erreichte er 5.28. Bemerkenswerth ist, daß das Berliner Steigen nach und trotz einer Besserung in New-York begann, indeß der Berliner Kurs im Juni während des ständigen Abnehmens des Kurses in New-York bis zu einem niedrigsten Rekord immer der gleiche geblieben war.

Spanien von Eisenbahn-Strike bedroht.

Madrid, 11. Juli. — Ein Generalstrike von Eisenbahnern droht heute zu beginnen, wie hier einlaufende Berichte aus den Provinzen anzeigen. Möglicher Weise treten auch die Arbeiter in anderen Industriezweigen in einen Sympathiestrike ein. Anzeichen dafür kommen aus Madrid, Barcelona, Oviedo, Valencia und Bilbao. In der letztgenannten Stadt ist es zwischen den Strikern und den Behörden bereits zu blutigen Zusammenstößen gekommen, bei welchen ein Striker getödtet und fünf verletzt wurden.